

Polyneuropathien

Deutsche Polyneuropathie Selbsthilfe e.V.

Selbsthilfeheimat für Patienten mit Polyneuropathien

PEPO



Deutsche Polyneuropathie
Selbsthilfe e.V.

PEPO REPORT



Journal der Deutschen Polyneuropathie Selbsthilfe e.V.

Ausgabe 4-2025

PEPO REPORT

Inhaltsverzeichnis	Seite
Deckblatt Gestaltung und Bild: Sylvia Gielessen	
Was mir am Herzen liegt: Albert Handelmann	3
PNP Gesprächskreise Mönchengladbach & Düsseldorf	5
Gesprächskreis in Annaberg-Buchholz	14
Zweiter Gesprächskreis in Döbeln	19
PNP-Fachveranstaltung in der Grafschaft Nordhorn - Lingen - Emsland und Teile von NRW	22
Messebericht zur Reha Care in Düsseldorf	26
Symposium der Deutschen Polyneuropathie Selbsthilfe e.V. Region Nordost	33
Berichte Regionalgruppe Sauerland Nord	42
Iserlohner Gesundheitstag	46
Medizinischer + wissenschaftlicher Beirat	49
Organisation der Deutschen Polyneuropathie Selbsthilfe e.V.	50
Impressum	53
Aufnahmeantrag	54
Adressen der Deutschen Polyneuropathie Selbsthilfe e.V.	56

Was mir am Herzen liegt!

Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Mitglieder,

schon wieder geht ein Jahr zu Ende und wir fragen uns natürlich, wo die Zeit geblieben ist und was wir geschafft und auch nicht geschafft haben.

Hier ein kleiner Rückblick: Da sind die vielen PNP-Veranstaltungen, die bundesweit stattgefunden haben. Höhepunkte waren sicherlich die beiden PNP-Symposien in Rostock und Freiberg, die zeitgleich abliefen, und die Fachveranstaltung in Nordhorn mit über 280 Teilnehmern, die uns an die Grenzen der Machbarkeit gebracht haben. Nicht zu vergessen unseren Auftritt auf der diesjährigen REHACARE Messe in Düsseldorf mit einem Informationsstand, der wirklich gut besucht war und uns bekannter gemacht hat.



Der Ausspruch von einigen Besuchern dort war, dass sie gar nicht wussten, dass es so etwas gibt. So wurden viele neue Kontakte erschlossen in der Hoffnung, dass wir noch bekannter werden.

Wirtschaftlich sind wir gut über die Runden gekommen und konnten in diesem Jahr bereits über 90 Einzelmitglieder begrüßen. Das gibt der Hoffnung Ausdruck, dass wir so weitermachen müssen.

PEPO REPORT

Organisatorisch haben sich die Landesverbände Hessen und Bayern als eigenständiger Verein bei den jeweiligen Amtsgerichten registrieren lassen. Das entlastet die zentrale Verwaltung wesentlich. Wir wünschen diesen nun selbstständigen Verbänden weiterhin viel Erfolg bei den Durchführungen von Veranstaltungen.

Ein großer Wunsch ist noch nicht in Erfüllung gegangen, nämlich dass die vielen Einzelgruppen, die keine Anzeichen erkennen lassen, sich unserer Organisation anschließen, dies überdenken. Dazu noch einmal, je größer wir werden, umso mehr ist unser Gewicht bei der Durchsetzung von erforderlichen Maßnahmen für PNP-Betroffene. Diese Nachricht geht nicht nur an die örtlichen Gruppen, sondern auch an einige Selbsthilfekontaktstellen, diesen wesentlichen Faktor in die Gruppen zu kommentieren. Dann und nur dann kommt die wirkliche Selbsthilfe zur Geltung.

Ich wünsche Ihnen eine frohe Weihnachts- und Winterzeit sowie einen guten Start in das neue Jahr 2026.

Ich verbleibe mit besten Grüßen
Ihr Albert Handelsmann

PNP-Gesprächskreis Mönchengladbach am 27. September 2025 im AWO ECK

Bericht: Albert Handelsmann Bilder: Klaus Haschke

Es gab wie immer etwas Neues zu berichten und die angestammten Teilnehmer freuten sich auch über ein Wiedersehen. Drei neue Teilnehmer bereicherten das Treffen, welches regelmäßig am letzten Samstag im Monat (außer Dezember) im AWO ECK stattfindet.



Als erstes stellte Albert Handelsmann seine Vertreterin für diesen Teilnehmerkreis vor. Hannelore Schikowski aus Neuss ist keine „Unbekannte“, denn sie nahm an vielen Veranstaltungen in Mönchengladbach und z. B. Lingen teil. Ich bin dankbar, dass sich Hannelore engagiert, sie war früher Krankenschwester und kennt die Problematik der Patienten.

Dann berichtete Albert Handelsmann über den Informationsstand der Deutschen Polyneuropathie Selbsthilfe e.V. - NRW auf der REHACARE in Düsseldorf. Das Standpersonal wurde in der Hauptsache durch die Sauerland Gruppe unter der Leitung von Wolfgang Wawro gestellt. Da gab es einiges zu tun, denn bereits am ersten Tag wurden über 80 Exemplare der A - Z Broschüre an Interessierte ausgegeben. Am Donnerstag besuchte die Patientenvertreterin Claudia Middendorf den Stand und ließ sich kurz informieren.

Weiterhin gibt es im Oktober PNP Symposien in Rostock (M-V) und Freiberg (Sachsen) und im November in der Grafschaft Bentheim (Nordhorn) mit Emsland und NRW.

PEPO REPORT

Dann stellten sich die neuen Teilnehmer vor. Bei Betroffenen ist die Diagnose noch sehr vage und bei einem ist die Diabetische Polyneuropathie diagnostiziert worden. Bisher kommen alle noch ohne starke Medikamente aus.

Eine andere Teilnehmerin berichtete über eine „chinesische“ Salbe, die am Anfang sehr gut wirkte, aber mittlerweile lässt die Wirkung doch nach. Außerdem ist das Bestellverfahren über Internet (es gibt keine andere Möglichkeit) sehr „unterhaltsam“ und auch ärgerlich in den Bezahlvorgängen. Da muss man sehr viel Geduld und Zeit aufbringen. Immerhin, ein Versuch ist es wert!

Es wurden auch einige technische Geräte diskutiert, die mit Strom und Spannung arbeiten. Einige haben viel Erfolg mit der täglichen Anwendung der TENS-Geräte. Sie waren tagsüber schmerzfrei. Offensichtlich lösen diese „Stromstöße“ Spannungen. Auch hier muss jeder für sich Versuche starten.

Die allgemeinen Diskussionen verliefen sehr lebhaft und für das leibliche Wohl sorgten wieder unsere Unterstützerinnen. Der Pflaumenkuchen von Moni war sehr lecker. Großer Dank wieder einmal an die Helferinnen und Helfer: Weiter so, wir brauchen Euch.

Mönchengladbach, 27. September 2025
Albert Handelsmann

PEPO REPORT

Kleine Bildergalerie



PNP-Gesprächskreis Mönchengladbach am 25. Oktober 2025 im AWO ECK

Bericht: Hannelore Schikowsky, Bilder: Klaus Haschke

Trotz „Schmuddelwetter“ haben wieder viele Teilnehmer den Weg ins AWO-ECK gefunden. Wir konnten auch eine neue Teilnehmerin begrüßen. Ein Hinweis auf den Vorweihnachtlichen Gesprächskreis am 29.11.2025 hier im AWO-ECK wurde gerne gehört. Beginn ist 13:00 Uhr, spätere Gäste sind ebenfalls willkommen.



Da wir eine Selbsthilfegruppe sind, haben fast alle Teilnehmer auf die Frage „**Was hilft Euch am besten?**“ ihre eigenen Konzepte und Rezepte zur Bewältigung ihrer Beschwerden vorgetragen. Von Physio- und Ergotherapie, Wasser- und Krankengymnastik, chinesischer Medizin über rezeptpflichtige Medikamente, Tensgeräte und verschiedene Einreibungen wurden viele Möglichkeiten vorgestellt.



PEPO REPORT

Dabei wurde klar erkennbar, dass vor allem die notwendige Selbstfürsorge jedes Einzelnen wichtig ist. Die Polyneuropathie gibt es leider in sehr vielen Ausprägungen, so dass jeder für sich selbst Hilfen herausfinden und nutzen muss.

Ein immer wiederkehrendes Thema war auch dieses Mal die Unzufriedenheit mit den behandelnden Neurologen. Diese Unzufriedenheit wird immer wieder thematisiert, vielleicht kann dafür eine Strategie entwickelt werden.

Eine Teilnehmerin stellte uns ihr Notrufarmband vor, verbunden mit einem Anruf beim Anbieter, der sofort prompt angenommen wurde. Ein weiterer Teilnehmer hat sich mit dem Irmgardis-Krankenhaus Süchteln in Verbindung gesetzt und einen umfangreichen Fragebogen erhalten. Über diese Anfrage und den Besuch bei der Firma Lettermann wird er später berichten.

Von mehreren Teilnehmern wurde die Überlegung angestellt, ob Cannabispräparate bei unserer Erkrankung helfen könnten. Bis zum nächsten Treffen werde ich versuchen, dazu Aussagen zu erhalten.

Es wurde nochmal auf die Möglichkeit hingewiesen, einen Antrag auf Schwerbehinderung zu stellen. Damit verbunden sind z.T. erhebliche Steuerminderungen.

Natürlich möchten wir uns bei Nana und ihrem Helfer für die freundliche Bewirtung und den leckeren Kuchen bedanken, es war sehr schön dekoriert.

Neuss, 29. 10. 2025, Hannelore Schikowsky

PEPO REPORT

Kleine Bildergalerie



PEPO REPORT



PNP Gesprächskreis Düsseldorf am 15. November 2025 in der Diakonie im Dahlacker – 8 Wohnpark

Bericht: Albert Handelsmann, Bilder: Klaus Haschke



Bei der Anreise gab es ausnahmslos erweiterte Baustellen. Dieses Mal war der Fußweg weiter, aber beherrschbar. Gegen 14:00 Uhr trafen sich

dann 8 Teilnehmer zu einer doch sehr gemütlichen vorweihnachtlichen Gesprächsrunde.

Der Raum wurde etwas festlich gestaltet, so dass auch die entsprechende Stimmung aufkam. Zur Begrüßung erwähnte Albert Handelsmann die PNP-Fachveranstaltung mit ca. 280 Teilnehmern in Nordhorn und konnte auf die Notwendigkeit von PNP-Informationen hinweisen. Der Bedarf dazu hat sich vollumfänglich bestätigt.

Diskussionsthema war die Anwendung der bekannten Schmerzmittel. Es bleibt dabei, man muss es aushalten und weiter alternativ probieren.

Im Übrigen wurde erwähnt, dass man Moni und Albert im Bayerischen Fernsehen beim sonntäglichen Stammtisch gesehen hat. „Wir können eben nicht so einfach verschwinden“, so Albert Handelsmann.

Der nächste Termin in Düsseldorf ist der

21. Februar 2026, 14:00 Uhr

Dann ging es durch die erweiterten Baustellen und auf Umwegen wieder nach Hause.

PEPO REPORT



Bericht vom Gesprächskreis in Annaberg- Buchholz

Bericht und Bilder: Kerstin Brand



Zu unserem Gesprächskreis trafen wir uns am 27.09.2025 um 10:00 Uhr in den Räumen der Diakonie Sozialstation in Annaberg - Buchholz.

Unser Treffen stand unter dem Thema:

„Welche Möglichkeiten gibt es in der Ergotherapie zur Behandlung der Polyneuropathie?“

Die Ergotherapeutin Frau Wendy Nestler hatte sich dazu bereit erklärt, uns einen Einblick in das Gebiet der Ergotherapie allgemein und im Speziellen bei Polyneuropathie zu geben. Frau Nestler arbeitet in einer Praxis mit Spezialisierung auf Tiergestützte Therapie und Dyskalkulie Training. Außerdem hat sie schon viele Jahre Berufserfahrung, auch mit Polyneuropathie Patienten.



Was ist Ergotherapie? Ergotherapie ist ein medizinisches Therapieverfahren, das Menschen aller Altersgruppen hilft, ihre Handlungsfähigkeit im Alltag wieder zu erlangen, zu erhalten oder zu verbessern. Dabei werden spezifische Übungen und Aktivitäten eingesetzt, um Menschen mit physischen und psychischen, kognitiven oder sozialen Einschränkungen dabei zu unterstützen, selbstständiger im Alltag, in der Arbeit oder in der Freizeit zu agieren. Ziel ist die Steigerung der Lebensqualität und der gesellschaftlichen Teilhabe.

Wofür wird Ergotherapie eingesetzt? Bei neurologischen Erkrankungen wie Parkinson, Schlaganfall oder Multipler Skoliose, bei orthopädischen Erkrankungen z.B. nach Verletzungen, Handoperationen oder bei rheumatischen Beschwerden, bei psychischen Erkrankungen z. B. Depressionen, Angststörungen und Belastungsstörungen

PEPO REPORT

und bei Entwicklungsstörungen von Kindern. Zu Beginn der Therapie erfragt der Therapeut zuerst die individuelle Situation und führt Tests durch, um den Grad der Einschränkung und die persönlichen Ziele zu erfassen. Danach legt der Therapeut das individuelle Therapieprogramm fest.



Je nach Einschränkung werden verschiedene Übungen angewendet. Für einen besseren Stand oder Gang gibt es mit dem Ball oder Teraband Gleichgewichtsübungen, Fußgymnastik oder Koordinations-training. Zur Verbesserung der Armkraft, Feinmotorik und Koordination wird Ton, Therapieknete oder Körbe flechten angewendet. Außerdem werden thermische Anwendungen wie das Kies- oder Sandbad eingesetzt. Diese werden erwärmt, das entspannt die Muskulatur und anschließend lassen sich Hände oder Füße besser bewegen.

PEPO REPORT

Zusätzlich wird mit dem Handtrainer die Kraft verbessert. Die Schulung zu verschiedenen Hilfsmitteln zur Erleichterung bei Alltagsakti-



vitäten gehört auch zur Therapie. Die Dauer liegt je nach Verordnung zwischen 30 und 60 Minuten pro Therapieeinheit. Ergotherapie kann vom Haus oder Facharzt verordnet werden.

Frau Nestler hatte natürlich viele Produkte zum Ausprobieren dabei. So konnten wir die Therapieknete, das Kiesbad oder Linsenbad, verschiedene Bälle mit unterschiedlichen Füllungen und Gewicht und die Fußgymnastik testen. Es hat uns allen viel Spaß gemacht und wir waren überrascht, was es doch alles für Möglichkeiten in der Ergotherapie gibt. Vielen Dank an Frau Nestler für den informativen Vortrag.

PEPO REPORT

Im Anschluss daran fand wie gewohnt unsere Gesprächsrunde statt. Wir konnten diesmal einige neue Betroffene bei uns begrüßen. Es gab vor allem Fragen zu Medikamenten und technischen Geräten zur Verringerung von Missempfindungen. Wie beantrage ich eine Reha und wo fahre ich hin? Welche Erfahrungen gibt es? Es wurde daraus ein reger Erfahrungsaustausch. Dadurch hat jeder wieder ein paar neue Informationen mit nach Hause genommen. Vielen Dank an alle, die den Gesprächskreis mit ausgestaltet haben.

Kerstin Brand



Bericht vom 2. Gesprächskreis in Döbeln am 17.09.2025

Bericht und Bilder: Jörg Girbig, Christine Röthig



Am Mittwoch den 17.09.2025 fand in Döbeln im Seminarraum der Badausstellung „Badpunkt“, der Fa. Pietsch unser 2. Gesprächskreis statt.

Für diesen Gesprächskreis war ein Vortrag der „EUTB - lebendiger Leben“ geplant. Dieser wurde aus Krankheitsgründen leider einen Tag vorher abgesagt.

Als Ersatz habe ich einen Vortrag über die Polyneuropathie und deren verschiedene Arten und Unterarten gehalten. Diesen Vortrag, den ich ohne große Vorbereitung gehalten habe, hat mir unser Vorsitzender Lutz Brosam freundlicherweise zur Verfügung gestellt.

PEPO REPORT



In diesem Vortrag wurden erklärt was ist die Polyneuropathie, wie ist die genaue Definition, wie funktionieren die Nerven im Körper. Welche verschiedenen Polyneuropathien gibt es?

Eine Bild mit der prozentualen Aufteilung der Polyneuropathien war auch dabei. Aufgeführt wurden die Symptome, die Risikofaktoren für die Entstehung der Polyneuropathie und was bei den Untersuchungen gemacht wird. Welche Ursachen und Auslöser gibt es für die Entstehung von Polyneuropathien? Was sollte in einem Arzt-Patienten-Gespräch alles enthalten sein und welche verschiedenen Untersuchungen gibt es und was wird bei den Untersuchungen gemacht?

PEPO REPORT



Untersuchungsmethoden sind z.B. Elektroneurografie (ENG), Elektromyografie (EMG), quantitative sensorische Untersuchung, Ultraschall-Untersuchung, Elektrokardiografie (EKG), Nervenbiopsie und Blutuntersuchungen.

Nach diesem interessanten Vortrag, der auf großes Interesse gestoßen ist, wurde von mir noch über die Messe „Therapie“ im Mai in Leipzig und über die Teilnahme von Gert Grellert und mir am 6. Thüringer GBS-Symposium in Gera berichtet.

Da wir auch in Leipzig unsere Arbeit als Polyneuropathie Selbsthilfegruppe fortsetzen wollen, sind wir auf der Suche nach einem neuen Ansprechpartner. Interessenten können sich gern unter info.chemnitz@pnp-gbs-sachsen.de bzw. 0371-44458983 melden.



Kommen Sie zu uns,
wir sind eine tolle Truppe,
es gibt nichts Schöneres als zu helfen!

**PNP-Fachveranstaltung in der Grafschaft
Nordhorn - Lingen - Emsland und Teile von NRW
am 13. November 2025 im RIVERSIDE**

Bericht: Hannelore Schikowsky, Bilder: Monika Willemsen

Vorab zur Veranstaltung stand ein Hinweis in der örtlichen Presse



Zum 13.11.2025 hatten Frau Dr. Annegret Hölscher vom Gesundheitsamt der Grafschaft Bentheim, Nordhorn und Herr Albert Handelsmann zu einer Fachveranstaltung zum Thema „Polyneuropathie“ eingeladen.

Wenige Tage vorher meldeten sich innerhalb kürzester Zeit ca. 200 Personen an und einige kamen ohne Anmeldung. Das Hotel musste umdisponieren und wenige Stunden vorher mussten noch weitere Stühle beschafft werden, bis alles so einigermaßen stand. Danke an das Hotelpersonal und auch an Moni, die das alles koordinierte. So konnte angefangen werden.

Denn, statt der erwarteten 50 Teilnehmer erschienen zum Termin ca. 280 Interessierte und betroffene Zuhörer, die im Riverside Hotel mit einer kleinen Kaffeerunde bestens versorgt wurden. Bedingt durch den großen Andrang konnte der Vortrag von Dr. Probst, Chefarzt der Neurologie Nordhorn, leider erst mit einer Verzögerung beginnen. Dr. Probst referierte ausführlich zum Thema „Klinisches Bild und Diagnostik/Therapie bei Polyneuropathie“. Er erläuterte unter anderem die Einteilung in 5 Untergruppen und die Grundlagen dieser Entscheidung.



Dr. Annegret Hölscher
begrüßt die ca. 280
Teilnehmer der PNP
Fachtagung.

Anschließend stellte Dr. Annas, ehemaliger Chefarzt der Hedon-Klinik Lingen, die Möglichkeiten von Rehabilitation dar. Die Reha bei Polyneuropathie umfasst zahlreiche Möglichkeiten, beginnend mit der Akutversorgung über Früh- und weiterführende Reha. Weiterhin gibt es Nachsorge und berufliche Reha sowie leider auch eine evtl. not-



wendige Langzeitpflege. Neben der medizinischen Betreuung gibt es Physiotherapie, Logopädie, psychologische Betreuung und den Sozialdienst. Ein besonderer Hinweis galt der Schmerztherapie mit Medikamenten.

Als weiterer Referent erläuterte Herr Albert Handelman die Möglichkeiten der Selbsthilfegruppen. Unsere Gesellschaft umfasst derzeit ca. 660 Mitglieder, die zur Hälfte in NRW beheimatet sind. Weitere Landesverbände haben sich in Bayern,

PEPO REPORT

Sachsen, Rheinland-Pfalz, Hessen und Baden-Württemberg gegründet. Auch in anderen Bundesländern gibt es kleinere Mitgliedsgruppen. Bei der Arbeit in der Selbsthilfegruppe liegt ein Schwerpunkt auf dem Austausch und den gegenseitigen Hilfen der Betroffenen. Zum Abschluss bedankte Frau Dr. Hölscher sich bei den Referenten und der großen Teilnehmerschaft für das Interesse und das Engagement. Während der Veranstaltung wurden Flyer und Infomaterial unserer Gesellschaft angeboten und von den Besuchern gut angenommen. Zahlreiche Anfragen für Infomaterial wurden abgegeben. Nach fast drei Stunden ging eine sehr erfolgreiche Veranstaltung zu Ende.

Neuss, 20.11.2025, Hannelore Schikowsky



PEPO REPORT



Zufriedene Zuhörer



Messebericht zur RehaCare Düsseldorf

Bericht: Wolfgang Wawro + Albert Handelsmann

Bilder: Deutsche Polyneuropathie Selbsthilfe e.V.

Die Deutsche Polyneuropathie Selbsthilfe e.V.-NRW nahm vom 17. bis 20. September an der RehaCare in Düsseldorf mit einem eigenen Messestand teil.

Während dieser Zeit präsentierten wir umfangreiches Informationsmaterial rund um das Thema Polyneuropathie. Besonders gefragt waren unser Glossar, das kompakte Erläuterungen zu Diagnose und Behandlung der Polyneuropathie bietet, sowie diverse Flyer, die sich mit unterschiedlichen Ursachen dieser Erkrankung beschäftigten. Von beiden Materialien wechselten jeweils rund 400 Exemplare den Besitzer. Bereits am ersten Tag wurden über 80 Exemplare der Polyneuropathie Broschüre „A - Z“ ausgegeben.

Ein zentrales Interesse der Messebesucher galt den regionalen Selbsthilfegruppen – sowohl Betroffene als auch Vertreter aus Heil- und Pflegeberufen suchten gezielt nach Informationen zu Ansprechpartnern in Nordrhein-Westfalen und anderen Bundesländern. Diese Nachfrage unterstreicht die große Bedeutung, die die Vernetzung und der Austausch innerhalb der Selbsthilfeszene für die Betroffenen haben.

Ein weiteres Highlight unseres Messeauftritts war der lebendige Austausch mit Fachpersonal und Angehörigen. Viele Besucher schilderten ihre persönlichen Erfahrungen mit Polyneuropathie und informierten sich gezielt über aktuelle Therapieansätze sowie neue Forschungsergebnisse. Die ca. **310** geführten Gespräche verdeutlichten eindrücklich, wie wichtig die gegenseitige Unterstützung und die Arbeit der Selbsthilfegruppen für die Betroffenen sind.

PEPO REPORT

Am Donnerstag bekam der Stand hohen Besuch von der Patientenbeauftragten des Landes NRW – **Claudia Middendorf**, mit der einige Probleme der Anerkennung des Behindertengrades erörtert wurden. Weiterhin kam die Künstlerin Sabine Hansen aus Borken, um ihr neues Projekt „**Sichtbarkeit der Unsichtbaren**“ zu präsentieren. Das sind Polyneuropathien, die nicht so einfach zu erkennen sind und mehr Beachtung finden sollen.

Darüber hinaus konnten wir zahlreiche neue Kontakte zu anderen Organisationen und Ausstellern knüpfen, was Perspektiven für zukünftige Kooperationen eröffnet. Besonders positiv wurde auch die Möglichkeit bewertet, mit Betroffenen ins persönliche Gespräch zu kommen und individuelle Fragen direkt vor Ort zu beantworten. Insgesamt hat unser Auftritt auf der Messe das Netzwerk der Selbsthilfegruppen weiter gestärkt und unsere Präsenz in der Öffentlichkeit nachhaltig erhöht.

Das Interesse an einer weiteren Teilnahme im Jahr 2026 hat sich bestätigt. Die Vorstände der Deutschen Polyneuropathie Selbsthilfe e.V. bedanken sich herzlich bei dem Standpersonal, welches enorm viel zu leisten hatte und erfolgreich die gesamten Beratungen bewältigte.

DANKE auch den Förderern:

AOK Rheinland/Hamburg + BKK Arbeitsgemeinschaft NRW

PEPO REPORT



Der Leuchtturm in der Mitte war ein regelrechter Wegweiser



PEPO REPORT



Sabine Hansen erklärt Polyneuropathien und stellt auch Bilder aus



**Das Team am Donnerstag
mit der Behindertenbeauf-
tragten des Landes NRW.**

Von links:

**Monika Willemsen
Claudia Middendorf
(Behindertenbeauftragte
des Landes NRW)
Albert Handelmann
Hans-Hermann Heismann
Wolfgang Wawro**

PEPO REPORT



Beratungsdienstleistungen waren sehr gefragt

PEPO REPORT



Individueller Erfahrungsaustausch und Beratung



Ein großer Anziehungsmagnet war unter anderem der PEPO-Leuchtturm, der den Weg zum Selbsthilfe Heimat Hafen zeigt.

Symposium der Deutschen Polyneuropathie Selbsthilfe e.V. Region Nordost

Bericht: Kurt Podstata

Am 25.10.2025 trafen sich 45 Teilnehmer in Rostock zum Symposium der Deutschen Polyneuropathie Selbsthilfe e.V., um Neues zu erfahren, andere Betroffene kennenzulernen und sich auszutauschen. Als Ort wurde der Kirchenraum der Landeskirchlichen Gemeinschaft Rostock gewählt, einigen der Teilnehmer bekannt, weil in einem Nebenraum dieses Gebäudes die monatlichen Treffen der Rostocker Polyneuropathie Selbsthilfegruppe stattfinden.



**Albert Handelman
eröffnet das Symposium**

Anwesend waren nicht nur deren Mitglieder, es waren auch Teilnehmer aus den Kreisen Wismar, Stralsund, Schwerin und sogar zwei aus Schleswig-Holstein angereist. In diesem Nachbar-Bundesland gibt es bisher noch keine Selbsthilfegruppen, wo sich Polyneuropathie Betroffene zusammenfinden und austauschen können. Auch Mitglieder der „Schwesterorganisation“ GBS/ CIDP-Initiative aus Schwerin waren der Einladung gefolgt.

Herr Albert Handelman, Vorsitzender der Deutschen Polyneuropathie Selbsthilfe e.V., begrüßte alle Teilnehmer und eröffnete die Veranstaltung. In seiner Ansprache ging er auf die Aufgaben und Ziele der Selbsthilfeorganisation ein. Der Austausch von Erfahrungswerten unter den Betroffenen sowie Weiterbildungsmaßnahmen führen zur Verbesserung der allgemeinen Lebensqualität.



Als erster Redner konnte Herr Professor Uwe Zettl, Facharzt für Neurologie an der Universität Rostock begrüßt werden. Dieser erklärte den Aufbau des Nervensystems, bildlich kann man es mit der Stromversorgung in einem Haus vergleichen.

Der Mensch hat circa 86 Milliarden Nervenzellen, die mit 5,8 Millionen Kilometer Nervenleitung verbunden sind, das entspricht dem 145-fachen des Erdumfangs. Mehr als 23 Millionen Menschen in Deutschland leiden unter Nervenschmerzen. Viele der Betroffenen wissen nicht, dass die Ursachen dieser Beschwerden geschädigte Nerven sind, die Dunkelziffer der Betroffenen ist weitaus höher.

Bei Neuropathien sind die peripheren Nerven geschädigt, gereizt oder eingeklemmt. Peripher bedeutet, es sind die Nerven außerhalb von Gehirn und Rückenmark. Die Schmerzen und Missempfindungen der geschädigten Nerven werden jedoch über das Rückenmark zum Gehirn geleitet und dort als solche wahrgenommen.



Professor Zettl erklärt die Polyneuropathien an einem Fallbeispiel

Es gibt nur wenige Neuropathien, die man äußerlich erkennen kann, wie die Gürtelrose. Man unterscheidet zwischen motorischen (den Bewegungsapparat betreffend wie Lähmungen, Muskelschwund, Muskelkrämpfe), sensorischen (Störungen des Schmerz- und Temperatursinns, Berührung, Missempfindungen) und vegetativen Störungen (nicht beeinflussbar wie Hautwachstum, Blutdruck, Blasenfunktion).

Polyneuropathien können unterschiedliche Ursachen haben, Diabetes mellitus, Alkohol, Chemotherapie oder Medikamente, bei vielen Menschen bleibt jedoch die Ursache ungeklärt. Einige Formen wie das GBS (Guillain-Barré-Syndrom) zählen zu den autoimmunologischen Erkrankungen, hier kommt es zu einem Angriff des Immunsystems auf den Körper, speziell auf die Nerven, wenn spezielle Abwehrmechanismen fehlen. Vorausgegangen sind Infektionen, die das Immunsystem zu verstärkter Aktivität angeregt haben.

Wichtig ist eine gute Diagnostik, d.h. Anamnese, klinische und neurologische Untersuchung, ENG und EMG, Labor. Spezielle Untersuchungen wie Sonographie, Nerv-Muskel-Biopsie, Genetik und weitere Untersuchungen können folgen. Das Problem sind hierbei jedoch der Zeit- und Kostenfaktor, diese sind nach der Krankenhausreform stark eingeschränkt.

Im weiteren Verlauf beantwortete Prof. Zettl viele Fragen der interessierten Teilnehmer, bevor ihm unter großem Applaus gedankt wurde.



Da der nächste Redner, welcher über orthopädische Hilfsmittel bei eingeschränkter Mobilität sprechen wollte, sich wegen Krankheit entschuldigen musste, wurden die Erfahrungsberichte von zwei Betroffenen, Ingolf Schröder und Kurt Podstata, über die Wirkung plasmabasierter Immunglobuline auf den Verlauf von CIDP (Chronisch Inflammatorisch Demyelinisierende Polyneuropathie) vorgezo-

gen. Immunglobuline sind Proteine bzw. Antikörper und Teil des Immunsystems. Sie gelangen über das Blutplasma in alle Zellen des Körpers, um verschiedene

Krankheitserreger und Stoffe, die eingedrungen sind, zu erkennen und auszuschalten.

PEPO REPORT

Die Immunglobulin-Therapie wird zur Behandlung von verschiedenen Immunerkrankungen eingesetzt. Sie stellt den Betroffenen Antikörper bereit, welche in deren Immunsystem fehlen bzw. ungenügend vorhanden sind.

Herr Schröder berichtete über seine Symptome, seine intravenöse Immunglobulin Therapie, über die Physiotherapie und eigenen Methoden, um die motorischen und sensiblen Funktionen seines Körpers zu erhalten und zu stärken.

Dazu hatte er seinen selbst geschaffenen Barfußpfad aufgebaut:



PEPO REPORT

Danach erläuterte Herr Podstata den Unterschied zwischen der intravenösen und der subkutanen Immunglobulin Therapie. Er zeigte anhand von Videos die Wirkung auf seinen Körper nach der Umstellung von intravenös auf subkutan. Anhand eines weiteren Video-Vortrags demonstrierte er die subkutane Injektion.



Der Physiotherapeut Baer

Ein weiterer interessanter Vortrag folgte von Herrn Alexander Baer, Physiotherapeut aus Rostock. Er erklärte, warum sich der Therapeut bei Neuaufnahme von Patienten zunächst ein Bild über die Beschwerden des Patienten machen muss, bevor mit der Therapie begonnen werden kann. Davon ableitend erstellt der Physiotherapeut einen Behandlungsplan. Auch sollte der Patient immer von dem gleichen Physiotherapeuten behandelt werden, weil dieser sich auf den Patienten und seine Beschwerden eingestellt hat. Nicht nur die Kräftigung der Muskulatur wird trainiert, auch die Sensorik und die Ausdauer.

Die durchgeführten Übungen in der Praxis sollten als Basis für das tägliche Training zu Hause dienen. Um die Sensibilität der Füße zu trainieren, ist das Gehen auf einem Untergrund mit unterschiedlichen Materialien nützlich, wie bei dem präsentierten Barfußpfad.

Abschließend beantwortete auch Herr Baer die Fragen der Teilnehmer.

PEPO REPORT

Als nächster Redner referierte Herr Martin Dräger, Zentrumsmanager der Haema-Spendenzentrale Rostock, über die Wichtigkeit der Plasmaspende zur Herstellung von Derivaten. Er beschrieb die Zusammensetzung des Blutes, die Trennung von Blutplasma von den übrigen Blutbestandteilen und die Verarbeitung des Blutplasmas.



Die Wichtigkeit der
Plasmaspende erläutert Martin
Dräger

Von der Spende des Blutplasmas bis zur Verabreichung der daraus gewonnenen Immunglobuline vergeht ein Zeitraum von einem Jahr, wobei das Plasma ein Vierteljahr aus Sicherheitsgründen tiefgefroren eingelagert wird.

Erst wenn bei dem Spender keine Erkrankungen nachträglich aufgetreten sind, darf es in den Verarbeitungsprozess gebracht werden.

PEPO REPORT

Von etwa tausend Spenden in einer Charge werden durch rein physikalische Prozesse unterschiedliche Derivate (Medikamente ohne chemische Zusätze) gewonnen.

Herr Dräger beschrieb den Weg des Spenders vom Eintreffen im Spendenzentrum bis zum Verlassen. Weiterhin sprach er über die Eignung der Spender und die gründliche Untersuchung durch den Arzt des Zentrums.

Ein CIDP-Patient benötigt etwa 130 Plasmaspenden, um den Bedarf an Immunglobulinen zu decken. Da man maximal 60-mal pro Jahr spenden darf, sind also mehr als zwei Spender für einen Patienten notwendig. 1200 Spenden pro Jahr sind notwendig bei Hämophilie (Bluterkrankheit) und 900 Spenden bei Alpha-1-Antitrypsin-Defizit (erbliche Stoffwechselerkrankung der Lunge).



Es gibt innerhalb der EU nur vier Länder, welche Plasmaspenden durch eine Aufwandsentschädigung finanziell ausgleichen, darunter Deutschland. Insgesamt kann das Spendenaufkommen in Europa den Eigenbedarf nicht decken, 40 % müssen aus den USA importiert werden.

PEPO REPORT

Zum Abschluss des Symposiums trat noch einmal Herr Albert Handelman an das Mikrofon. Er betonte die Notwendigkeit der Stärkung des Vereins, da nur starke Vereine auch ein starkes Gehör in der Politik finden. Sein Dank galt allen Anwesenden für ihre Aufmerksamkeit und Mitwirkung bei dem Symposium.

Allen Referenten wurde nach ihren Beiträgen gedankt, aber auch den Helferinnen, die sich um das leibliche Wohl der Teilnehmer gekümmert haben. Großer Dank ging auch an die Helfer bei der Herrichtung des Raumes für das Symposium sowie beim Rückbau, denn am darauffolgenden Sonntagmorgen sollte dort wieder ein Gottesdienst stattfinden.

Herzlichen Dank möchten wir der Landeskirchlichen Gemeinschaft Rostock aussprechen, die uns die Räume für das Symposium sowie für die Pausenversorgung zur Verfügung gestellt hat.

Ein besonderer Dank gilt der AOK Nordost, welche die finanziellen Mittel bereitgestellt hat, damit dieses Projekt durchgeführt werden konnte.



Bericht

Regionalgruppe Sauerland Nord am 05.11.2025

Bericht von Hans-Hermann H. und Wolfgang W.

Der Neurologe Jan Wrede informierte die Selbsthilfegruppen des Regionalverbandes Sauerland Nord im Rahmen des Projekts „Polyneuropathie in der Gemeinde“ in der Kreuzkapelle Stübbeken-Letmathe über Polyneuropathie. Das Projekt, unterstützt vom Verband der Ersatzkassen NRW, weckte großes Interesse bei den Teilnehmenden.



Es wurden die bekanntesten Ursachen erörtert. Diabetes kann Nervenschäden verursachen, besonders wenn der Langzeitblutzuckerwert über 120 liegt. Für die Diagnose werden verschiedene Methoden wie das Erfassen der Krankengeschichte, Nervenleitmessungen, Blut- und Entzündungswerte eingesetzt.

Typische Beschwerden sind Taubheitsgefühle an den Beinen und Verdauungsprobleme.

Herkömmliche Schmerzmittel bringen meist keine Linderung, stattdessen wird auf individuell angepasste Physiotherapie, Muskelaufbau und sorgfältige Beobachtung der Wundheilung gesetzt.

Ernährungsempfehlungen:

Bio-Lebensmittel gelten vorteilhafter als industriell verarbeitete Produkte. Nahrungsergänzungsmittel können dazu beitragen, eventuelle Mängel auszugleichen.

Unterstützende Maßnahmen:

Eine positive Einstellung, Achtsamkeit sowie ein strukturierter Tagesablauf können helfen, mit Schmerzen besser umzugehen. Nordic Walking, die Förderung der psychischen Gesundheit, das offene Ansprechen eigener Befindlichkeiten und Unterstützung durch Familie oder Freunde spielen ebenfalls eine wichtige Rolle.



Regionalgruppe Sauerland Nord
Beitrag zum Messejournal des Iserlohner Gesundheitstags

Die haupt- und ehrenamtlichen Mitglieder der Deutschen Polyneuropathie Selbsthilfe e. V. beantworten das ganze Jahr über zahlreiche Fragen zu Polyneuropathie und besuchen, beraten und betreuen Patienten sowie deren Angehörige in Krankenhäusern, Pflegeheimen und Kureinrichtungen.

Unsere Selbsthilfegruppen für Polyneuropathie sind vertreten in den Orten Hemer, Iserlohn, Letmathe und Hagen. Wir bieten Betroffenen aus verschiedenen Orten des Märkischen Kreises eine starke Gemeinschaft und gegenseitige Unterstützung.

Es würde uns freuen, wenn Betroffene mit Polyneuropathie sich unseren Selbsthilfegruppen anschließen würden. Sinn der Selbsthilfegruppen ist es, einen Raum für Austausch, gegenseitige Unterstützung und Informationen rund um das Leben mit Polyneuropathie zu bieten.

Wir laden alle Betroffenen herzlich ein, sich unseren Selbsthilfegruppen anzuschließen und gemeinsam Erfahrungen auszutauschen.

Unsere Webseite:

www.pepos-maerkischer-kreis.de sowie www.selbsthilfe-pnp.de

Unsere Mailadresse

info@pepos-maerkischer-kreis.de

Unser Ansprechpartner:

Name: Wolfgang Wawro

Tel.: 0151 56535121

PEPO REPORT

Unsere Geschäftsstelle:

Deutsche Polyneuropathie Selbsthilfe e. V.
Regionalverband Sauerland Nord
Rosenstraße 38
58642 Iserlohn

Unsere Kümmerer:



Von links: Reinhard Schipper, Hans-Hermann Heismann, Wolfgang Wawro, Annette Lehner-Kissner, Ralf Broscheit und Ralf J. Schlüter

Iserlohner Gesundheitstag am 8.11.25 im Parktheater Iserlohn

Bericht von Hans-Hermann H. und Wolfgang W.

Am Samstag, den 8. November präsentierten die Selbsthilfegruppen aus Letmathe, Iserlohn, Hemer und Lenne-MK ihre Arbeit im Rahmen eines Gesundheitstages mit einem Informationsstand. Die Veranstaltung fand von 8:30 Uhr bis 17:30 Uhr statt. In der begleitenden Verlagsbeilage der IKZ wurden die Polyneuropathie-Selbsthilfegruppen einschließlich ihrer Entstehungsgeschichte vorgestellt.



Der Informationsstand wurde von zahlreichen Besucherinnen und Besuchern aufgesucht. Aufgrund der hohen Nachfrage, insbesondere nach der Broschüre „Polyneuropathie von A - Z“ sowie verschiedenen Flyern zu unterschiedlichen Formen der Polyneuropathie (u.a. entzündliche PNP, durch Gefäßerkrankungen, Medikamente, Genuss- und Umweltgifte oder Stoffwechselstörungen verursachte PNP), war eine Nachbestellung von Informationsmaterial erforderlich.

PEPO REPORT

Die eigens erstellten Flyer zu unseren Gruppenangeboten in den drei Orten stießen auf großes Interesse. Darüber hinaus konnten wir während der Messe zeitweise auf die Unterstützung von bis zu zwölf Betroffenen aus unseren Gruppen zurückgreifen, um die Beratung zu verstärken. Zahlreiche Besucherinnen und Besucher mit Polyneuropathie aus Altena, Nachrodt, Hagen, Hemer, Iserlohn, Letmathe, Alendorf und Sümmern suchten das Gespräch an unserem Stand.

Einige davon vermuteten Symptome einer Polyneuropathie und warteten noch auf eine neurologische Diagnose. Auch Familienangehörige, Freunde, Nachbarinnen und Nachbarn von Betroffenen informierten sich gezielt über Unterstützungsangebote. Besonders großes Interesse zeigten die Messebesucher an den persönlichen Erfahrungsberichten unserer Betroffenen. Häufig wurde das Thema Behandlungsmöglichkeiten angesprochen und die Hoffnung auf eine effektive medizinische Therapie geäußert.

Insgesamt konnte die Präsenz am Gesundheitstag dazu beitragen, zahlreiche Menschen zu informieren und wichtige Impulse für das Thema Polyneuropathie zu setzen.

Eine erneute Teilnahme an zukünftigen Gesundheitstagen ist vorgesehen.

Schnappschüsse:



PEPO REPORT

Der medizinisch-wissenschaftliche Beirat der Deutschen Polyneuropathie Selbsthilfe e.V.

Der Beirat setzt sich wie folgt zusammen:

Herr Prof. Dr. med. Lehmann

Sprecher des Beirats

Chefarzt der Neurologie des Klinikums in Leverkusen



Frau PD Dr. med. Kalliopi Pitarokoili

Geschäftsführende Oberärztin der Neurologie

Universitätsklinik – St. Josef Hospital in Bochum

Frau Prof. Dr. med. Claudia Sommer

Oberärztin der Neurologie /Universitätsklinik

Würzburg



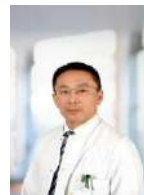
Herr Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. Mark Stettner

Oberarzt der Neurologie/ Universitätsklinik Essen

Herr Prof. Dr. med. Min-Suk Yoon

Chefarzt der Klinik für Neurologie

Evangelisches Krankenhaus Hattingen



Organisation:

Schirmherr:

Dr. Günter Krings, Mitglied des Deutschen Bundestages



Deutsche Polyneuropathie Selbsthilfe e.V. - Zentrale

Carl-Diem-Str. 108, 41065 Mönchengladbach

02161 480499 / info@selbsthilfe-pnp.de

Alternative Telefonnummer: 02161 9886196

PNP-Bundesverband / Vorstand:

Vorsitzender: Albert Handelsmann / Mönchengladbach

Vertreterin/Vertreter: Ute Kühn / Ingolstadt
Kurt Podstata/ Bargeshagen bei Rostock

Beisitzer: Dr. Rolf Monjean / Mönchengladbach

Beisitzer: vakant

Geschäftsführer: Ulrich Bunkowitz / Mönchengladbach

Justiziar: Rechtsanwalt Dieter Breymann / Mönchengladbach

WEB / Internet: Michael Bruns / Mönchengladbach

Bankgeschäfte: Doris Schmudlach / Mönchengladbach

Medien: Sylvia Gielessen / Mönchengladbach

WEB-Inhalte: Claudia Bruns / Mönchengladbach

PNP Landesverband NRW (Nordrhein-Westfalen):

Vorsitzender: Albert Handelsmann / Mönchengladbach

Bürobesetzung: Renate Concilio / Mönchengladbach
- Mitgliederverwaltung (Gesamt), Informationsmaterial
Emily Sophie Bruns / Mönchengladbach
- Kassenbücher

GBS CIDP PNP Landesverband Sachsen

Vorsitzender: Claus Hartmann

Selbsthilfegruppen

NRW:

PNP Selbsthilfegruppe Köln
PNP Selbsthilfegruppe Mönchengladbach
PNP Selbsthilfegruppe Düsseldorf
PNP Selbsthilfegruppe Siegen
PNP Selbsthilfegruppe Olpe
PNP-Selbsthilfegruppe Kierspe
PNP-Selbsthilfegruppen Märkischer Kreis
Iserlohn / Letmathe / Hemer / Lenne Ost / Hagen

Niedersachsen:

PNP Selbsthilfegruppe Grafschaft Bentheim / Norhorn
PNP Selbsthilfegruppe Region-Weser-Ems / Lingen
PNP Selbsthilfegruppe Bremen / Bremerhaven
PNP-Selbsthilfegruppe Oldenburg
PNP Selbsthilfegruppe Hildesheim

Hamburg:

PNP Selbsthilfegruppe Hamburg:

Berlin / Brandenburg:

PNP Selbsthilfegruppe Berlin / Brandenburg

Rheinland-Pfalz:

PNP Regional- und Ortsverbände

Baden-Württemberg:

PNP Regional- und Ortsverbände

PNP-Regionalverband Hegau - Bodensee

PNP-Gruppe Karlsruhe

PNP-Gruppe Offenburg

Bayern: PNP Regional- und Ortsverbände

www.polyneuro-bayern.de

PNP Selbsthilfegruppe München

PNP Selbsthilfegruppe Ingolstadt

PNP Selbsthilfegruppe Augsburg

PNP Selbsthilfegruppe Nürnberg

PNP Selbsthilfegruppe Burghausen

PEPO REPORT

PNP Selbsthilfegruppe Schwandorf

Mecklenburg-Vorpommern

PNP Gruppe Großraum Rostock

PNP Gruppe Wismar

PNP Gruppe Stralsund

Hessen:

PNP Selbsthilfegruppe Kreis Bergstraße

PNP Selbsthilfegruppe Bad Nauheim

Saarland:

Wir arbeiten daran

Schleswig-Holstein:

Wir arbeiten daran

Thüringen:

Betreuung über **PNP-Landesverband Sachsen**

Sachsen-Anhalt:

Betreuung über **PNP-Landesverband Sachsen**

International / Europa:

Schweiz / Österreich

Schweiz: Max Henzi, Bülach

Impressum

Herausgeber:	Deutsche Polyneuropathie Selbsthilfe e.V. Carl-Diem-Str. 108 D-41065 Mönchengladbach
Telefon:	02161-9886196
E-Mail:	info@polyneuro.de
WEB:	www.polyneuro.de
Vereinsregister:	Mönchengladbach VR 5287
Steuernummer:	121/5782/6085 Die Deutsche Polyneuropathie Selbsthilfe e.V. ist nach Par. 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftsteuer befreit.
Redaktion / Layout:	Albert Handelsmann / Sylvia Gielessen Derna Concilio
Druck:	GRAFIK & DESIGN www.saturndesign.de
Erscheinungszeitraum:	4 x jährlich
Spendenkonto:	SSPK Mönchengladbach DE40 3105 0000 0004 7555 91

PEPO REPORT

Aufnahmeantrag in die Deutsche Polyneuropathie Selbsthilfe e.V.

Name/n: _____

Vorname/n: _____

Straße/Nr.: _____

PLZ / Wohnort: _____

Geburtsdatum: _____ Tel. _____

Beruf (freiwillige Angabe) _____

E-Mail: _____

Hiermit beantrage ich die Aufnahme in die
Deutsche Polyneuropathie Selbsthilfe ab: _____

- ☐ als ordentliches (normales) Mitglied bzw.
Familienmitgliedschaft (**Jahresbeitrag**) € 12,-
- ☐ oder mehr als den Jahresbeitrag € _____

Bei einer Familienmitgliedschaft können bis zu 2 zusätzliche Familienmitglieder an der Mitgliedschaft ohne Mehrkosten beteiligt werden. Es muss dabei die gleiche Anschrift wie oben sein. Ordentliche Mitglieder haben volles Stimmrecht.

Name, Vorname, Geburtsdatum eines weiteren Familienmitgliedes:

Name, Vorname, Geburtsdatum eines weiteren Familienmitgliedes:

☐ als Fördermitglied: Jahresbetrag € _____

☐ ich beantrage Beitragsbefreiung: Begründung:

☐ Ich bin an Polyneuropathie erkrankt.

Art: _____

☐ Ich bin Angehöriger.

PEPO REPORT

O Ich überweise meinen Mitgliedsbeitrag auf das Konto der Deutschen Polyneuropathie Selbsthilfe
SEPA Nummer **DE97 3105 0000 0004 7195 48** bei der Stadtsparkasse Mönchengladbach.

O der Beitrag kann im Lastschriftverfahren von meinem Konto abgebucht werden. Gläubiger-Identifikationsnummer der Deutschen Polyneuropathie Selbsthilfe: **DE18ZZZ00002067394** SEPA Lastschriftmandat Mandatsreferenz / Mitgliedsnummer wird durch die Verwaltung eingetragen. _____

Ich ermächtige die Deutsche Polyneuropathie Selbsthilfe, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen und weise mein Geldinstitut an, diese Lastschriften einzulösen und verpflichte mich, für die Beitragsdeckung einzustehen. Hinweis: Ich kann innerhalb von 8 Wochen, beginnend mit dem Datum der Belastung, die Erstattung des belasteten Betrages fordern. Es gelten dabei die Bedingungen meines Geldinstituts.

Bank / Sparkasse: _____

IBAN: _____

Datum / Unterschrift:

Allgemeine Datenschutzerklärung:

O Hiermit gebe ich mein Einverständnis, dass meine Daten zu Zwecken der vereins-internen Datenverarbeitung gem. den aktuellen gültigen Datenschutzbestimmungen in Mitgliederverzeichnissen gespeichert werden.

O Weiterhin gebe ich mein Einverständnis darüber, dass von mir Fotos auf der Vereins-Webseite und/oder in der Vereinszeitung gezeigt werden können, die auf Selbsthilfveranstaltungen zum Zwecke der Berichterstattung gemacht wurden.

Diese Erklärung kann ich jederzeit ohne Angabe von Gründen auch teilweise widerrufen.

Datum/Unterschrift:

PEPO REPORT

Deutsche Polyneuropathie Selbsthilfe e.V.
PNP-Hauptverwaltung / Zentrale
Carl-Diem-Str. 108
41065 Mönchengladbach
Telefon: NEU: 02161 / 9886196
info@polyneuro.de
www.polyneuro.de



PNP-Geschäftsstelle Bundesverband
Im AWO-ECK
Brandenberger Str. 3 – 5
41065 Mönchengladbach
Telefon: 02161 / 8277990
www.polyneuro.de

PNP-Geschäftsstelle Landesverband NRW
Speicker Str. 2
41061 Mönchengladbach
Telefon: 02161 / 8207042
www.selbsthilfe-pnp.de

PNP-Geschäftsstelle Landesverband SACHSEN
GBS CIDP PNP Landesverband Sachsen
Altchemnitzer Str. 27
09120 Chemnitz
Telefon: 0371 / 44458983
www.pnp-gbs-sachsen.de

PNP-Landesverband HESSEN
Karl-Marx-Str. 12
64625 Bensheim
<https://pnp-hessen.de>

PNP-Landesverband BAYERN
Mailingerg Weg 13
85055 Ingolstadt
<https://polyneuro-bayern.de>

PLASMA spenden rettet Leben